

# Asset Management- Market-News



November 2015

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights im Oktober 2015

- Die Aktienmärkte legten im Oktober kräftig zu, Europa und USA liegen dabei gleichauf
- Gute Quartalsergebnisse der Unternehmen sind unter anderem der Auslöser dazu
- Auch die Politik der Notenbanken liefern eine Unterstützung – die EZB kündigt weitere Lockerungsmaßnahmen an; die FED überlegt eine erste Zinserhöhung zum Jahresende
- Die Erstanträge auf Arbeitslosengeld in den USA fallen auf den tiefsten Stand seit 42 Jahren
- Gute Meldungen aus Südeuropa: das Rating Spaniens wird leicht angehoben – Italiens Geschäftsklimaindex so gut wie zuletzt 2007
- Deutsche Arbeitslosigkeit fällt auf ein 24-Jahre-Tief

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
 Oberbank Private Banking & Asset Management  
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
 Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
 E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

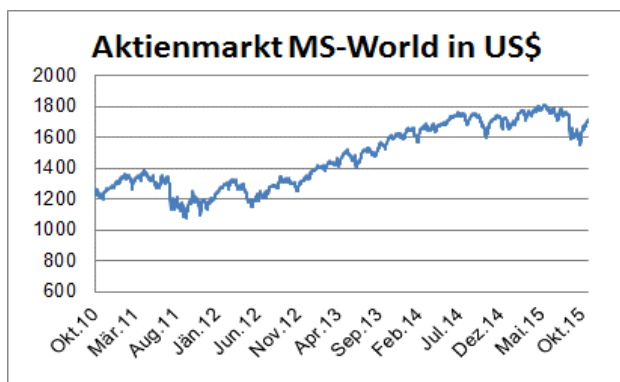
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/oberbank\\_at/Investor\\_Relations/Oberbank\\_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp)

## Rückblick / Ausblick

Dank sehr guter Rahmenbedingungen konnten sich die Aktienmärkte im Oktober deutlich von den Tiefstständen im September befreien.

Die Stimulanz kam dabei vor allem durch die Vielzahl an sehr guten Unternehmensergebnissen zum Ende des dritten Quartals – dies sowohl in Europa als auch in den USA.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

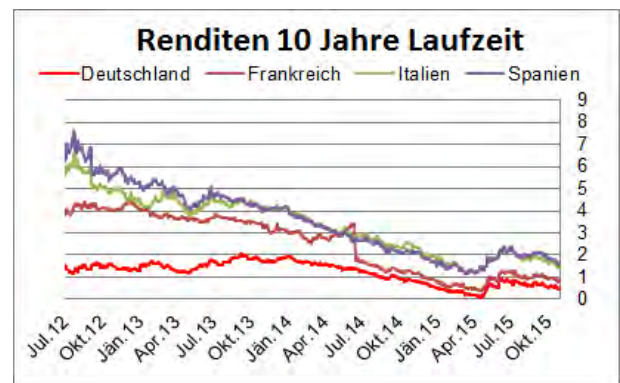
Aber auch die jüngsten Aussagen von EZB-Chef Mario Draghi, wonach im Rahmen der europäischen Notenbankpolitik weiterhin alles unternommen wird, um die Wirtschaft anzukurbeln und auch der drohenden Deflationsspirale gegenzusteuern, sorgte für die entsprechende Befeurung der Märkte.

Somit konnte der Oktober das Minus des Vormonats praktisch wieder ausgleichen.

In den USA wurde der erste Zinsschritt nach oben seit 2006 auch im Oktober noch vertagt. Folgt man dem Statement der US-Notenbankchefin Janet Yellen, sollte dieser Schritt jedoch spätestens im Dezember erfolgen.

Hier gibt es die geteilte Meinung, wonach eine solche Erhöhung als erster Schritt zur Normalität gesehen wird, auf der anderen Seite jedoch eine Gefahr für die Aktienmärkte darstelle. Zuletzt hielt die US-Währungshüter die aktuell schwache Wirtschaftsentwicklung in China von einer ersten Zinserhöhung ab.

Praktisch alle zuletzt veröffentlichten Daten deuten auf eine länger anhaltende Abschwächung der chinesischen Konjunktur hin. Die chinesischen Aktienmärkte konnten jedoch ebenfalls zulegen, da die Hoffnung auf ein Gegensteuern der „Peoples Bank Of China“ besteht.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Von der expansiven Geldpolitik in Europa profitierte zuletzt auch der europäische Anleihemarkt. Die Renditen europäischer Staatsanleihen fielen im Oktober deutlich – vor allem jene der südeuropäischen Staaten profitierten von soliden Konjunkturdaten.

Im Rohstoffbereich ist nach wie vor kein Geld zu verdienen. Obwohl sich die Rohstoffmärkte in Summe gesehen etwas stabilisieren konnten, kann hier von einer Bodenbildung noch keine Rede sein. Auch der Goldpreis befindet sich nach wie vor in einem Abwärtstrend.

Aufgrund der Unterschiede in der Geldpolitik zwischen USA und Europa konnte der US-Dollar einen Satz nach oben machen.

### Fazit

- Aktienmärkte wieder auf Erholungskurs
- Gute Unternehmensmeldungen sowie die europäische Notenbankpolitik unterstützen den europäischen Markt
- Kurzfristig ist jedoch mit einer vorübergehenden Korrektur zu rechnen

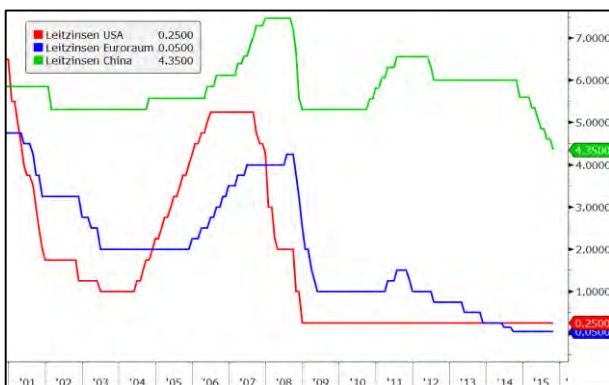
# Anleihen/Währungen

## Highlights

- EZB deutet weitere Anleihekäufe an
- US-Notenbank denkt an Zinserhöhungen
- Die chinesische Zentralbank senkt die Zinsen

Die aktuell extrem tiefen Inflationszahlen im Euroraum veranlassen die Europäische Zentralbank (EZB) zu Maßnahmen. So wurde bei der am 22. Oktober stattgefundenen Sitzung verkündet, dass das aktuell laufende Anleihekaufprogramm ausgeweitet werden könnte. Dies würde eine weitere Ausweitung der Notenbankbilanz und damit zusätzliche Liquidität am Euro-Finanzmarkt bringen.

In den USA läuft die Wirtschaft gut und die Arbeitslosenrate geht weiter zurück. So sind die Erstanträge für Arbeitslosengeld auf den tiefsten Stand seit 42 Jahren gefallen. Die US-Notenbank (Fed) hat bei der am 28. Oktober stattgefundenen Sitzung angekündigt, die Leitzinsen eventuell zu erhöhen.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

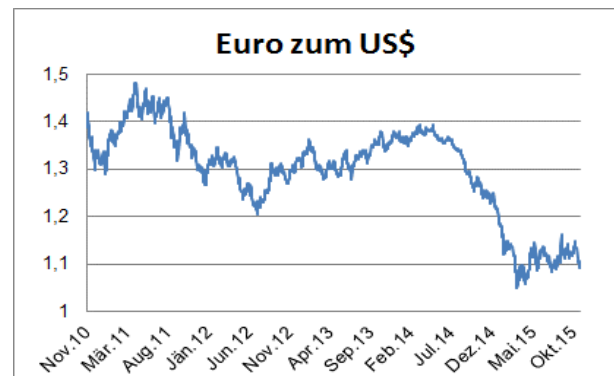
Anders die Entwicklung in China, wo die Zentralbank auf das schwächere Wirtschaftswachstum mit der heuer bereits fünften Zinssenkung reagiert hat. Damit soll die Kreditvergabe wieder angekurbelt und die Wirtschaft belebt werden.

Im Euroraum sind aufgrund der Äußerungen der EZB die Renditen bei Euro-Staatsanleihen weiter gesunken, dagegen gehen sie bei US-Anleihen leicht nach oben.

Eine Erholung gab es auch bei Anleihen von schwächeren Schuldern aus dem High Yield Bereich oder aus den Emerging Markets.

## Währungen

Der US-Dollar zählt heuer weltweit zu den stärksten Währungen. Die Tendenz der US-Notenbank zu steigenden Zinsen und gleichzeitig die Hinweise der EZB zu einer weiteren Ausweitung der Euro-Anleihekäufe haben den US-Dollar zusätzlich gestärkt.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Wir erwarten für die nächsten Monate einen anhaltend starken US-Dollar.

## Fazit

- Notenbankpolitik stärkt den US-Dollar
- US-Anleihen könnten Kursverluste erleiden

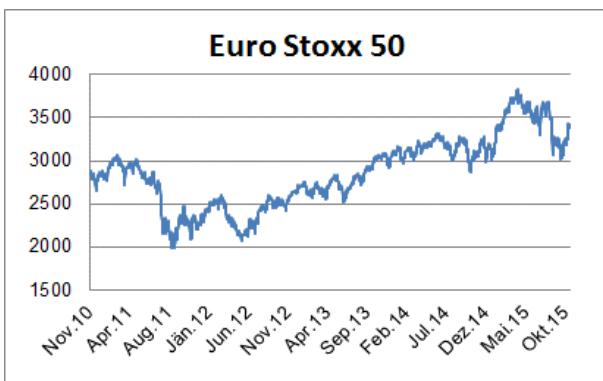
# Aktien

## Highlights

- Die Aktienmärkte wurden im Oktober von der EZB, People's Bank of China und der FED stark angetrieben
- Unternehmensquartalszahlen fallen besser als erwartet aus
- Einige Aktienindizes notieren erneut über der 200-Tages-Linie

Im Oktober haben die EZB und die People's Bank of China mit billigem Zentralbankgeld die Aktienmärkte angetrieben. Nachdem die FED die Leitzinsen 2006 das letzte Mal erhöht hat, sind Aktien nach wie vor gefragt als Anleihen.

Die Unternehmensquartalszahlen sind größtenteils besser als von den AnalystInnen erwartet ausgefallen. Beispielsweise hat Unilever im dritten Quartal aufgrund des warmen Sommers mit Eiscreme und aufgrund durchgeführter Preiserhöhungen ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum von 5,7 % erzielt.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

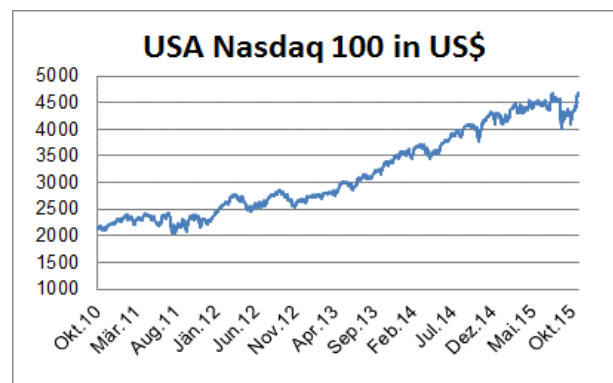
Der Technologiesektor in Amerika macht erneut positive Schlagzeilen. Der NASDAQ 100 Index notiert wieder über der 200-Tages-Linie, Kaufsignale wurden ausgelöst, nachfolgend einige positive Beispiele aus diesem Index:

Apple steigerte im letzten Quartal seinen Umsatz um 22 %. In diesem Zeitraum wurden 48 Mio. iPhones verkauft; bereits 6,5 Mio. KundInnen nutzen den Streaming-Dienst Apple Music.

Apple verfügt über 205 Mrd. USD an Liquidität.

Google heißt seit diesem Monat Alphabet und hat mit dieser Namensänderung seine Umstrukturierung abgeschlossen.

Der Name Alphabet soll auf eine der wichtigsten Errungenschaften der Menschheit hinweisen. Zu Google gehört u.a. Android, Google Chrome, Google Maps, die Suchmaschine Google, die Online-Werbung und YouTube.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Microsoft hat das Vertrauen der AnlegerInnen zurückerobert. Das Cloud-Geschäft wuchs stärker als erwartet, der nachlassende PC-Absatz bremste sich ein.

Der Nettogewinn lag mit 5,3 Mrd. USD nur um ein Prozent unter dem Vorjahr und war somit deutlich höher als erwartet. Überarbeitete Produkte, wie das Tablet Surface Pro 4 und das Xbox-Spiel Halo 5 werden von den KonsumentInnen sehr positiv aufgenommen.

## Fazit

- Die meisten Aktienmärkte befinden sich in einem Seitwärtstrend
- Aus fundamentaler Sicht sollten jedoch die Märkte soweit keinen weiteren starken Kursrutsch mehr vor sich haben
- Die tiefen Renditen im Anleihebereich sprechen nach wie vor für Aktien

# Rohstoffe / Gold

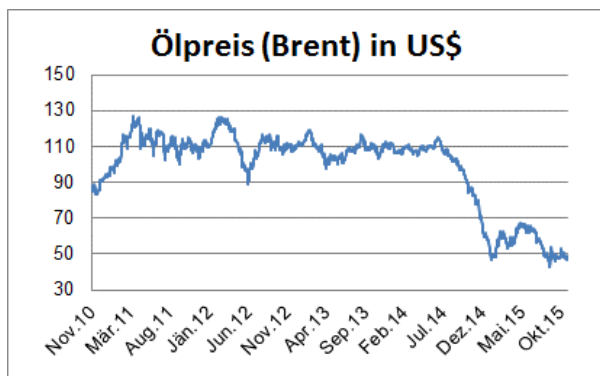
## Highlights

- Rohstoffmärkte tendieren seitwärts
- Überangebot beim Öl belastet weiterhin
- Wachsender Optimismus beim Gold

Der Rohstoffmarkt präsentierte sich nach teils kräftigen Preisanstiegen zu Monatsbeginn letztendlich nahezu unverändert. Unter Druck gerieten die Rohstoffpreise zuletzt aufgrund der Wachstumssorgen aus China, dem wiedererstarteten US-Dollar und vor allem wegen dem Überangebot beim Öl und Aluminium.

Angesichts der geringsten Erträge bei den Rohstoffen seit fast 16 Jahren haben in den letzten Wochen viele Unternehmen Projekte gestrichen und die Produktion gesenkt. In den USA haben Ölförderer die Anzahl der Bohranlagen die 6. Woche in Folge reduziert. Die Gesamtzahl der Bohranlagen wurde auf 605 und somit auf den niedrigsten Stand seit Juli 2010 reduziert.

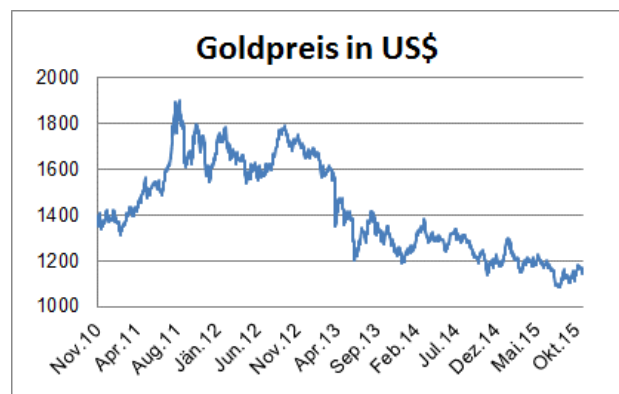
Am Ölmarkt klaffen derzeit nach Ansicht der AnalystInnen die kurz- und längerfristigen Aussichten auseinander. Kurzfristig könnten die Überproduktion des Ölkartells Opec und die hohen Lagerbestände in den USA weiterhin belasten.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Andererseits ist es möglich, dass die geringeren Investitionen im Ölsektor infolge des Preisverfalls längerfristig zu steigenden Ölpreisen führen. Aktuell stellt das billige Öl sogar das reiche Saudi-Arabien vor Probleme. Der Internationale Währungsfonds (IWF) warnt, dass die finanziellen Rücklagen bald nicht mehr reichen könnten, um die Staatsausgaben zu decken.

Der Goldpreis konnte aufgrund der weichenden Zinserhöhungsspekulationen in den USA und den Wachstumssorgen des IWF auf Monatssicht über 3 Prozent an Wert zulegen. Am Markt ist derzeit für das Edelmetall ein wachsender Optimismus erkennbar. Insbesondere zieht aktuell die Nachfrage der Notenbanken wieder an. Auch der steigende Absatz in China wirkte zuletzt preistreibend.



Quelle: Bloomberg, 30.10.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

## Fazit

- Im Oberbank Asset-Mix werden die Anlageklassen Rohstoffe und Gold aufgrund unzureichender Kaufsignale derzeit nicht berücksichtigt

# Oberbank Asset-Mix\*

## Aktuelle Ausrichtung:

### Liquide Mittel:

- 100 % Euro

### Anleiheprodukte/Geldmarkt:

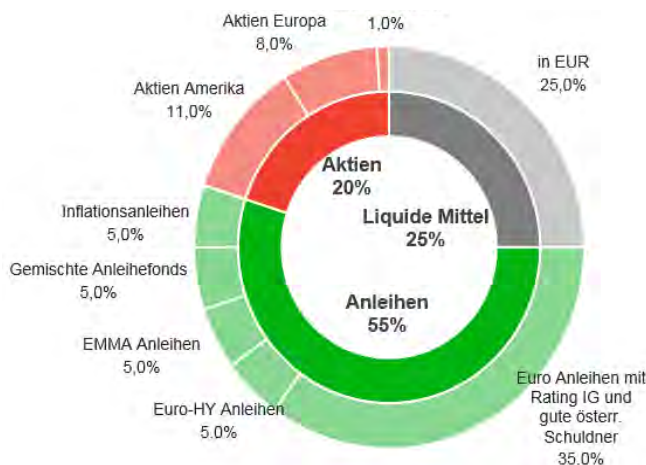
- 35 % Euro Investmentgrade Anleihen oder gute österreichische Schuldner in EUR
- 5 % High-Yield-Anleihen
- 5 % Emerging Markets Anleihen
- 5 % Anleihefonds gemischt
- 5 % Inflationsschutzanleihen

### Aktienprodukte:

- 8 % Europa
- 11 % Amerika
- 1 % Österreich

### Rohstoffe, Gold und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Vermögens Management\*) und dient andererseits auch als Orientierung für die drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.